



Unverändert weite Lohnschere

Frauen in Südtirol verdienen im Schnitt immer noch **17,3 Prozent** weniger als Männer. Der Landesbeirat für **Chancengleichheit** ermutigt Frauen, Lohngleichheit einzufordern.

von Sandra Fresenius

Der Equal Pay Day findet zwar erst am kommenden Freitag statt, aber bereits gestern präsentierten Ulrike Oberhammer, Präsidentin des Landesbeirats für Chancengleichheit für Frauen, und Nadia Mazzardis, Vizepräsidentin des Landesbeirats, im Rahmen der diesjährigen Kampagne „Entgeltdiskriminierung beenden, Gleichheit schaffen“ gemeinsam mit dem AFI aktuelle Daten und informierten über eine neue EU-Richtlinie. Ein besonderes Augenmerk wird in diesem Jahr auf die freiberufliche Tätigkeit und Unternehmen gerichtet, denn auch dort lassen sich Ungleichheiten feststellen. „Eine internationale Studie hat im Jahr 2015 erhoben, dass mehrere Billionen Dollar weltweit bis 2025 durch die Lohnschere verloren gehen. Darum müssen wir den Kampf weiterführen“, betont Oberhammer. Leider hätte sich der Gender Pay Gap auch in Südtirol in den vergangenen zehn Jahren kaum verändert, da es nicht nur in der komplexen Arbeitswelt schwierig sei, Dinge zu verändern, sondern auch „in den Köpfen der Menschen“, so die Präsidentin des Landesbeirats für Chancengleichheit. Ein wichtiges Instrument dabei ist die EU-Richtlinie zur Entgelttransparenz. Die Richtlinie, die bis Juni 2026 in staatliches Recht umgesetzt werden muss, sieht die Pflicht zur Transparenz nicht nur bei Löhnen, sondern bei sämtlichen Zahlungen,

„Wenn in einer Gesellschaft eine Hälfte ärmer ist als die andere, dann ist die gesamte Gesellschaft arm.“

Vergütungen und Entschädigungen für Arbeitsleistungen vor. „Die Beweislast wird zugunsten des Arbeitnehmers verändert. Ich bin mir sicher, dass diese EU-Richtlinie zu mehr Transparenz führen wird und sich die Zahlen wesentlich ändern werden“, meint Oberhammer. Auch zu Hause müssten Finanzen und Arbeit gerecht aufgeteilt werden, denn nicht umsonst würde es „Hausarbeit“ und nicht „Hausfreizeit“ heißen. Vizepräsidentin Mazzardis führte aus, dass Frauen aufgrund kultu-



reller Zuschreibungen immer noch vielfach als weniger geeignet für „rationale Entscheidungen“ gelten und in der Folge oft auf finanzielle Autonomie verzichten würden – im Gegenzug dazu jedoch Betreuungsarbeiten übernehmen müssen. „Frauen müssen ihre Beziehung zum Geld ändern, denn Geld

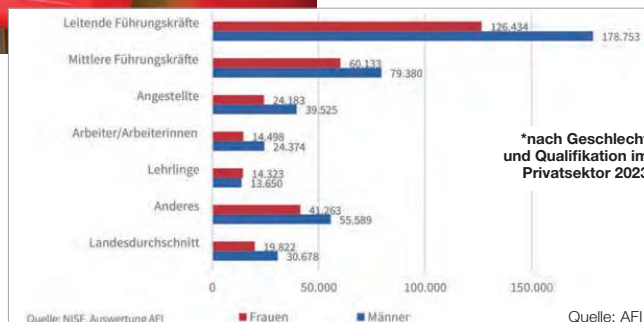


Ulrike Oberhammer Nadia Mazzardis

stinkt nicht, sondern macht frei. Und wenn in einer Gesellschaft eine Hälfte ärmer ist als die andere, dann ist die gesamte Gesellschaft arm“, unterstreicht die Vizepräsidentin. Auf dem Weg zur Gleichstellung der Geschlechter betrachtet Landeshauptmann Arno Kompatscher den Gleichstellungsaktionsplan AEquitas als wichtigen Meilenstein: „Einige Schritte wurden schon gesetzt, aber es braucht noch viele weitere. Und anfangen müssen wir bei der Bewusstseinsbildung.“ Aktuelle Daten zeigen, im Jahr 2023 in der Privatwirtschaft vor allem bei Angestellten (-22,6) und leitenden Führungskräften (-23,4) in Vollzeit einen gravierenden Gen-

Frauen in einer vergleichbaren Position nur auf 126.434 Euro Brutto-Jahresverdienst. Dieses Muster setzt sich auch in anderen Bereichen durch, eine Ausnahme stellen lediglich die Lehrlinge dar“, berichtet AFI-Forscherin Maria-Elena Iarossi. Ein Blick auf die Zeiten, die für Beruf und Hausarbeiten aufgewendet werden, bestätigt das immer noch klassische Muster, wonach Frauen mehr Zeit für Hausarbeiten, Männer hingegen mehr Zeit für die Berufstätigkeit aufwenden. Am Equal Pay Day am 11. April werden daher in ganz Südtirol Infostände zu Themen wie Finanzplanung oder Altersarmut informie-

Jährliche Brutto-Durchschnittsentlohnung*



der Pay Gap. Männer verdienten als Bruttoentlohnung nach Geschlecht und Qualifikation hier im Durchschnitt 30.678 Euro, während Frauen im Durchschnitt lediglich bei 19.822 Euro lagen. „In leitender Führungsposition kommen Männer auf 178.753 Euro,

ren. Dabei werden erneut die bewährten roten Taschen verteilt. Außerdem ist auf dem Waltherpark in Bozen am Vormittag ein Flashmob vom Landesbeirat für Chancengleichheit geplant, um für mehr Sichtbarkeit und Sensibilisierung der Thematik beizutragen.